

KLEINE ANFRAGE

der Abgeordneten Jutta Wegner, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Aktueller Stand zur Tourismusakademie

und

ANTWORT

der Landesregierung

Die Landesregierung hat eine Machbarkeitsstudie zum Aufbau einer Tourismusakademie in Mecklenburg-Vorpommern in Auftrag gegeben. Diese wurde von der Interval GmbH Berlin in Zusammenarbeit mit der dwif Consulting GmbH erstellt. Die Ergebnisse liegen seit Juni 2024 vor. In der Fachkräftestrategie des Landes vom Januar 2025 heißt es, dass derzeit eine europaweite Ausschreibung für die Umsetzung der Tourismusakademie vorbereitet wird.

1. Wie ist der aktuelle Planungsstand im Hinblick auf die Gründung einer Tourismusakademie in Mecklenburg-Vorpommern?
Was ist der aktuelle Stand bezüglich der o. g. europaweiten Ausschreibung?

Im Koalitionsvertrag 2021 bis 2026 (Kennziffer 92) wurde vereinbart, den Aufbau einer Tourismusakademie (TAK) mit anerkannten Abschlüssen (Bachelor, Master) zu prüfen. Die Prüfung wurde mit der im Juni 2024 vorgelegten Machbarkeitsstudie abgeschlossen.

Eine europaweite Ausschreibung zur Umsetzung wurde in der Folge vorbereitet. Zwischenzeitlich wurden jedoch zentrale Aufgaben, die ursprünglich der Tourismusakademie zugedacht waren – insbesondere in den Bereichen Weiterbildung und Fachkräftegewinnung – durch neue Strukturen wie die Fachkräfte-Service-Zentrale und die Weiterbildungsverbünde übernommen. Vor diesem Hintergrund wurde die Ausschreibung zunächst zurückgestellt.

Eine mögliche Einbindung verbleibender Aufgaben in die im Aufbau befindlichen neuen Tourismusstrukturen, die MV Tourismus GmbH, wird derzeit geprüft.

2. Laut Fachkräftestrategie der Landesregierung wurden im Rahmen einer Machbarkeitsstudie für die Tourismusakademie die Qualifizierungsziele, organisatorischen Optionen und die jeweiligen rechtlichen Rahmenbedingungen für die Optionen, die Kosten und Finanzierungsmöglichkeiten für den Aufbau einer Tourismusakademie in Mecklenburg-Vorpommern ermittelt.
Was sind bezüglich der genannten Aspekte die Ergebnisse aus der Machbarkeitsstudie?

Die von der Interval GmbH Berlin und der dwif Consulting GmbH erstellte Machbarkeitsstudie empfiehlt eine dreijährige Projekt- und Förderphase mit einem Personalbedarf von vier Vollzeitstellen. Der Fokus liegt auf folgenden Handlungsfeldern:

1. Internationalisierung und Fachkräftegewinnung aus dem Ausland,
2. Stärkung und Weiterentwicklung bestehender Bildungsangebote,
3. Trendforschung zu Entwicklungen im Tourismus,
4. Austausch und Vernetzung von Branchenakteuren.

Die Gesamtkosten wurden auf rund 1 Million Euro veranschlagt. Die Finanzierung sollte durch einen Eigenanteil des Trägers unter Beteiligung der Wirtschaft und durch Landesfördermittel erfolgen.

3. Wie bewertet die Landesregierung die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie?
Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung aus den Ergebnissen der Machbarkeitsstudie hinsichtlich der inhaltlichen Ausrichtung, der Finanzierung, der Organisationsform und den rechtlichen Rahmenbedingungen der Tourismusakademie gewonnen?

Die Machbarkeitsstudie stellt eine fundierte Grundlage dar. Gleichzeitig haben sich seit ihrer Fertigstellung die Rahmenbedingungen verändert. Mit der Fachkräfte-Service-Zentrale und den Weiterbildungsverbünden wurden zentrale Aufgabenbereiche der Tourismusakademie im Land anderweitig verankert. Um unnötige Doppelstrukturen zu vermeiden, wurde das ursprünglich vorgesehene Leistungsspektrum der Tourismusakademie reduziert. Damit einher ging eine Anpassung des Personalbedarfs und der Finanzierung.

4. Welche in der Machbarkeitsstudie beleuchtete Option für eine Tourismusakademie wird derzeit aus welchen Gründen von der Landesregierung favorisiert?

Das Leistungsmodell sieht folgende Schwerpunkte vor:

- Säule 1: Internationalisierung und Rekrutierung,
- Säule 2: Fort- und Weiterbildung,
- Säule 3: Touristische Innovationsforschung.

Ob und wie diese Aufgaben künftig durch eine zentrale Einrichtung wahrgenommen werden könnten, muss geprüft werden.

5. In welcher Form soll die Wirtschaft an der Tourismusakademie beteiligt werden?

Im Rahmen der Machbarkeitsstudie ist vorgesehen, dass sich die Wirtschaft in Form von Eigenbeiträgen beteiligt – etwa durch Bereitstellung von Räumlichkeiten oder durch finanzielle Beiträge für Qualifizierungsmaßnahmen.

6. In der Fachkräftestrategie des Landes heißt es: „2025 ist die Aufbau-phase, 2026 die Etablierungsphase und 2027 die Stabilisierungsphase für die Tourismusakademie in Mecklenburg-Vorpommern geplant.“ Welcher Zeitplan ist derzeit für den Aufbau der Tourismusakademie vorgesehen?
Ist die Gründung einer Tourismusakademie noch in dieser Legislaturperiode realistisch?

Der ursprünglich vorgesehene Zeitplan (Aufbau 2025, Etablierung 2026, Stabilisierung 2027) hat sich gegenwärtig aus den vorher genannten Gründen (siehe Antwort zu Frage 1) überholt. Der im Koalitionsvertrag enthaltene Prüfauftrag wurde mit der Vorlage der Machbarkeitsstudie erfüllt.

7. Welcher Standort ist derzeit für die Tourismusakademie vorgesehen?
- a) Welche Kommunen im Land haben ihr Interesse als Standort der Tourismusakademie bekundet?
 - b) Nach welchen Kriterien entscheidet die Landesregierung über den Standort der Tourismusakademie?
 - c) Sind mehrere Standorte geplant?

Zu a)

Interesse als möglicher Standort haben bekundet: Rostock, Schwerin, Bergen, Plau am See, Gadebusch, Bad Doberan, Mirow und Neustrelitz.

Zu b) und c)

Eine Standortdiskussion wird aktuell nicht geführt. Vorrang hat derzeit die konzeptionelle Weiterentwicklung im Kontext der Tourismusstrukturen. Standortfragen stehen daher momentan nicht im Vordergrund.

8. Welche Hindernisse zeigen sich auf dem Weg zur Gründung einer Tourismusakademie im Land?

Ursprünglich wurde ein Modell mit Studienabschlüssen (Bachelor, Master) angestrebt. Im Verlauf der Abstimmungen innerhalb der Arbeitsgruppe Tourismusakademie zeigte sich jedoch ein veränderter Bedarf in der Branche. Der Fokus wurde daher auf praxisnahe Themen, wie Weiterbildung, Qualifizierung, Trendforschung und Internationalisierung, verlagert. Zwischenzeitlich sind im Land die Fachkräfte-Service-Zentrale und Weiterbildungsverbünde entstanden. Um Doppelstrukturen zu vermeiden, wurde das Konzept für eine Tourismusakademie deshalb angepasst.